



119
N



1. Gratulation der Schulerischen Familie, zu
der feyertzigen Friedrich Albrecht zu Hahall
Beyerdung Vermählung
2. Gratulation an den Philosophen Franz Adolph zu
Anhalt der studierenden Jugend in Halle, da
er ihm, nachgeordneter Lehrer mit dem
Regimente an der Lehrer eingeweiht, 1763.
3. Stuze an dem Graben der Wissenschaften Lehrer
Waffen Joh. Friedrichs Becker, von seiner
Vateren, Berlin, 1762.
4. Grüß, an dem absterbend Joh. Piltz
Pastor an der Worte Kirche in Halle, da Luther,
Gymnasium Lehrer, 1762.
5. von dem Lehrer Collegio Lehrer, 1762
6. da Lutherischen Ministry Lehrer, 1762
7. Joh. Andr. Stephan und Marie Sophia Steph.
ein geborene Gruenerin, 1762.
8. Lehrer Wollendung Sophien Elisabeth von
Bismarck geborene von Einbeck, da preussische
Lehrer Waffen H. Franz Christoph von
Bismarck geborene von Gomastin, Stendal, 1762.
9. Lehrer Wollendung an der Wissenschaften Lehrer
Christ. Fried. Carl Gräfin zu Castell mit Cather.
Hedwig Gräfin von Castell, von der Wissenschaften
Lehrer Wollendung, 1761.
10. von der jüngsten Gräfin Wollendung, 1761.
11. Gratulation an der Wissenschaften Lehrer Wollendung
Gräfin Louise Charles von Stolberg geborene
von Herr Lehrer, 1762.

Kindliche Thränen

weinten über den Verlust
des weiland

Hochwürdigem, in Gott Andächtigen und Hoch-
gelahrten Herrn,

S E N N E

Johann Adam

Steinbeck,

Königl. Preußl. Consistorial-Raths, General-
Superintendentens im Herzogthum Magdeburg, und Abts
des Klosters Bergen,

Dessen selige Auflösung

den 10ten des Heumonats 1762. erfolgte,

bey der darauf am 6ten des Augustmonats

feyerlich angestellten Leichen-Procession

die Scholaren der vierten Ordnung des Klosterbergischen Pädagogii.

Magdeburg,

Bedenkt bey Johann Christian Pansa, Königl. Preuss. privill. Buchdr.

H. von Einem.

AK



schmüth hat uns jetzt vereinet;
Freunde! trauet, klaget, weinet,
Hem die süßen Zähren nicht!
Stiegt, ibr Thränen, unaußhaltfam
Wie ein Strom, der schnell, gewaltsam
Durch die stärksten Dämme bricht.
Ach! wir haben viel verlohren, unser Schmerz ist gar zu schwer!
Unser Steinmez, unser Vater, ach! Er ist, Er lebt nicht mehr!

Um Ihn weinen ganze Schaaren,
Die unklängst so müthig waren;
Um Ihn weint ganz Israel,
Denn es fällt in seiner Mitte
Dieser Held, der herzhafst stritte
Für dein Reich, Immanuel.
Zion hat sehr viel verlohren, wie ist ihm sein Schmerz so schwer!
Einer seiner besten Führer, den Gott stärkte, lebt nicht mehr.

Um Ihn weinet, wer Ihn kante;

Wer Ihn Freund und Bruder nante
Ist vor Kummer auffer sich.

Denn bey Ihm bestand die Freundschaft
Durch die seligste Gemeinschaft

Mit dem, der am Kreuz verblisch.

Darum ist jetzt Seinen Freunden ihr Verlust so schmerzlich schwer,
Allerbesten Freund und Bruder, seuffzen sie, Du lebst nicht mehr?

Und wir solten jetzt nicht weinen?

Trist des Vaters Tod die Kleinen
Nicht am allerhärtesten?

Vater, Du hast uns verlassen?

Vater, uns ist Dein Erlassen

Nach am allerschmerzlichsten.

Ach! wie ist uns doch Verwayssen unser Schmerz so hart und schwer!

Unser Seemiez, unser Vater, ach! er ist, er lebt nicht mehr!

Er, den uns der Tod entriß,

Um den wir jetzt klagen müssen:

Bester Vater! bester Freund!

Wieß mit Liebe unsrer Jugend

Den gebahnten Weg zur Tugend;

Nur den lastern war Er feind.

Nun ist Er für uns verlohren; Er ist todt; Er lebt nicht mehr!

Ach! o herber Schmerz! wie bist du der vollkommenen Weuß so schwer!

Er, der ächte Weisheit ehete,

Führte uns, so oft Er lehrte,

Mit erhabnem Geist und Sinn

Aus dem lermenden Getümmel

Ueber Erde, Welt und Himmel

Zu der höchsten Weisheit hin.

Ach! wie süß war Seine lehrte! O wie sprach Sein Mund so schön!

Wöchten wir doch Seine Lippen sich noch einmal öfnen sehn!

Doch Er hat das Ziel gefunden,
Wornach, bis Er überwunden,
Sehnüchsvoll Sein Glaube rang.
Er steht vor des Lammes Throne.
Seht! wie hell glängt Seine Krone!
Hört! Sein heiliger Gesang
Jauchzt in lauten Jubelönen dem erhöhten Mittler zu:
Habe ewig Dank, Verfühner! daß du mich gebracht zur Ruh.

Was für Wonne, welch Entzücken!
Wiel zu stark es auszudrücken!
Was für Wollust muß das seyn;
Zu des Mittlers Rechten stehen,
Den verkärten Heiland sehen,
Ihn anbetend sich erfreun!
Vater! Du schmeckst diese Freude, Dich kränkt nun kein Leiden mehr;
Doch, Du lebst von uns entferrnet; dis macht unsern Schmerz noch schwer!

Tüffelst noch einmal, the Thränen,
Und bezeuget unsre Sehnen
Nach dem Ort, wo Er jetzt lebt;
Wo Er in den obern Sphären
Dem erwürgten Lamm zu Ehren
Stets ein neues Lied anhebt.
Nur ein Blick in diese Gegend macht das Herz von Trauren leer;
O wie freu'n wir auf die Stunde der Erlösung uns so sehr!



- 9. 11. 1983

19. Mai 1986

22. Mai 1995

78 M 349

*Verständnis, Kunstsch.
Methoden*

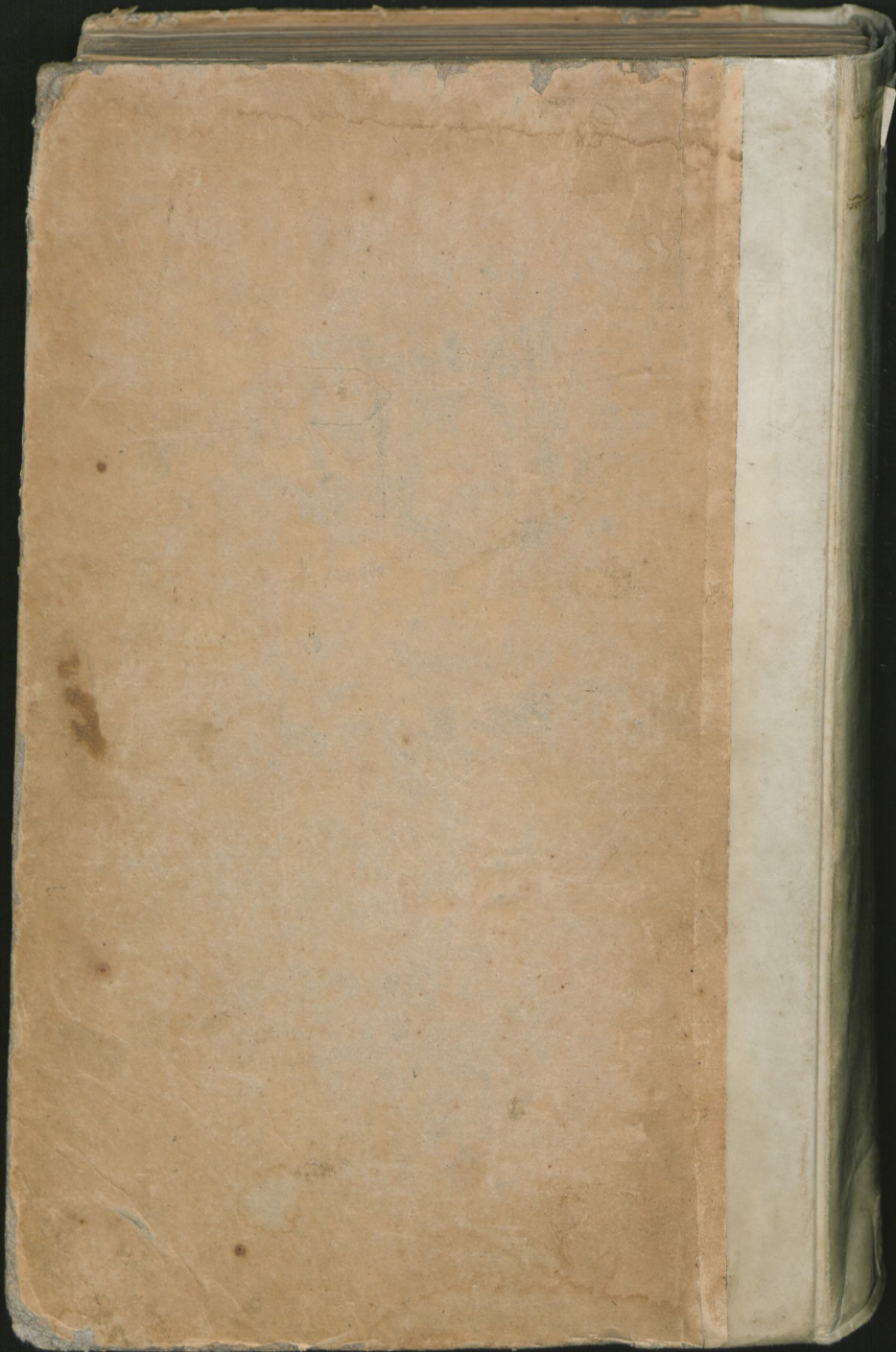


*56 großer See
Kunstsch. offe*

1077

23





Kindliche Thränen

weinten über den Verlust
des weiland

Hochwürdigem, in Gott Andächtigen und Hoch-
gelahrten Herrn,

S E N N R

Johann Adam

Steinbeck,

Königl. Preussl. Consistorial-Raths, General-
Superintendentens im Herzogthum Magdeburg, und Abts
des Klosters Bergen,

Dessen selige Auflösung

den 10ten des Junimonats 1762. erfolgte.

bey der darauf am 6ten des Augustmonats

feyerlich angestellten Leichen-Procession

die Scholaren der vierten Ordnung des Klosterbergischen Pädagogii.

Magdeburg,

Bedruckt bey Johann Christian Danz, Königl. Preussl. privill. Buchdr.

H. von Einem.

AK

in Kinaen.

